Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
# 1922

275 (5.10.1922) Erstes Blatt

Visual Library

Bezugspreis in Karlsruhe: in unserer Geschäftsstelle und in uns. Ausgabestellen abgeholt monatlich ℳ 175.—, frei Haus geliefert monatlich ℳ 190.—; auswärts: durch unsere Agenturen bezogen ℳ 190.—; durch die Post einschl. Zustellungsgebühr ℳ 190.— monatlich.
Einzelverkauf: bis 4 Seiten ℳ 5.—, über 4 Seiten ℳ 6.—, Sonntags ℳ 8.—.
Verlag, Schriftleitung und Geschäftsstelle Ritterstr. 1.

# Karlsruher Tagblatt

Anzeigen: die 9gesp. Nonpareillezeile oder deren Raum ℳ 22.50; auswärts ℳ 30.—; Familienanzeigen u. Stellengesuche ℳ 13.50; Reklamezeile ℳ 75.—; an erster Stelle ℳ 90.—. Rabatt nach Tarif. Anzeig.-Annahme b. 3 Uhr mittags; kleinere Anzeigen spätestens bis 6 Uhr nachm. Postscheckkonto Nr. 9547 Karlsruhe. Fernsprechanschlüsse: Geschäftsstelle Nr. 203. Verlag Nr. 21 und 297. Schriftleitung Nr. 20 u. 894. Hauptschriftleiter Nr. 19.

## Badische Morgenzeitung — Mit der Wochenschrift „Die Pyramide" — Badische Morgenpost

„Wirtschafts- und Handelszeitung" / „Turn- und Sport-Zeitung" / „Unterhaltungsbeilage" / „Literaturbeilage" / „Für die Frauen" / „Wandern und Reisen" / „Die Scholle"

Chefredakteur: Hermann v. Laer. Verantwortlich für Politik: Fritz Ehrhard; für den wirtschaftlichen, badischen und lokalen Teil: Heinrich Gerhardt; für das Feuilleton: Hermann Weick; für die „Pyramide" Karl Jobo; für Inserate: Heinrich Schriever, sämtliche in Karlsruhe. Druck und Verlag, Karlsruhe, Ritterstr. 1. Berliner Redaktion Dr. Richard Jügler, Berlin-Lankwitz, Mozartstr. 37. Telephon-Zentrum 423. Für unverlangte Manuskripte oder Drucksachen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist. Sprechstunde der Redaktion 11—12 Uhr vormittags.

119. Jahrg. — Donnerstag, den 5. Oktober 1922 — Nr. 275.

## Not-Zeitung

Im Kampf um ihren Fortbestand und zur Verwahrung gegen die ungeheuerliche Papierverteuerung erscheinen die Zeitungen heute in beschränktem Umfange als Notzeitungen.

## Zwischenbilanzen.

Vom Geheimen Regierungsrat F. L. Guenther, Generaldirektor der Anatolischen und Bagdad-Eisenbahn-Gesellschaft.

Denn es werden noch stets die entschlossenen Völker gepriesen, die für Gott und Gesetz, für Eltern, Weiber und Kinder stritten und gegen den Feind zusammenstehend erlagen.
Goethe.

Neben den monatlichen Bruttobilanzen und dem Jahresabschluß kennt man im kaufmännischen Betrieb auch Zwischenbilanzen. Diese werden gezogen, wenn plötzlich Ereignisse auftreten, die die Basis des ganzen Unternehmens verrücken und deren rechnungsmäßige Wirkung der Kaufmann kennen will, um sich von ihr sein weiteres Verhalten vorschreiben zu lassen.

Die Hammerschläge des französischen Vernichtungswillens, die mit schauerlicher Präzision jeden Tag, den Gott gibt, auf das Haupt des deutschen Volkskörpers niedersausen, geben keine Atempause für Zwischenbilanzen. Die Deutschen, die sie gleichwohl zu ziehen versuchen, hölt das Beginnen innerlich aus, zermürbt, was an Rechnungsvermögen übrig geblieben oder anwendbar ist. Sie zermartern sich Hirn und Herz; was sie tun und denken, steht unter der zermalmenden Wucht der Frage: was soll daraus werden, wie soll das enden?!

Das Schwerste, das zu ertragen ist für diejenigen Deutschen, die das Unglück ihres Volkes persönlich, physisch empfinden, ist das Gefühl unserer Unzulänglichkeit, den Aufgaben, die uns das Schicksal stellt, gerecht zu werden. Sähe man Geist, Tatkraft und Geschicklichkeit, ein kräftiges, kluges, die Verhältnisse mitbestimmendes Sich-Wehren an Stelle des Geschehen-Lassens und immer wieder falschen Weichenstellens im Innern und draußen, so wäre der lähmende Pessimismus in deutschen Landen weniger allgemein, über dessen Verbreiterung sich die Feld-, Wald- und Wiesen-Optimisten beklagen.

In unserem Verhalten in den letzten vier Jahren ist für den kritischen Beurteiler, der gewohnt ist, mit dem Jetzt für später zu rechnen, eben nichts geschehen, daß Schlimmes und Schlimmstes verhütet werde. Der Versailler Vertrag, den viele schon zerrissen sehen, hat eine neue, viel schlimmere, weil von uns freiwillig — also nicht wie jener unter Zwang und Protest — hingenommene Auflage erlebt: Die Aufhebung der Finanzkontrolle.

Jeder Mündige versteht, daß dies das Ende der deutschen Souveränität bedeutet. Das ist die nackte, schauervolle Wahrheit, und nur Kindern darf man erzählen: keine der Maßnahmen der Finanzkontrolle „dürfe" die deutsche Souveränität antasten.

Neben der ethischen Seite der Frage hat sie eminent praktische Folgen von lebenswichtiger Bedeutung: Die wirtschaftliche Gesetzgebung, die Verwaltung, insonderheit das Steuersystem und die Zollpolitik, sind abhängig geworden von der Finanzaufsicht, denn sie prüft die Haushaltvorschläge und die fiskalischen Gesetzesentwürfe, sowie deren Ausführungsmaßnahmen. Wie einschneidend die Kompetenzen dieser finanziellen Vormundschaft wirken werden, zeige ein Beispiel: Auch wichtige Rohstoffe zahlen bei uns Einfuhrzölle. Aus fiskalischen Gründen werden diese Zölle um den Grad der Markentwertung und dieser labil entsprechend hinaufgesetzt mittels des sogenannten Goldzuschlages. Solange ein großer Unterschied bestand zwischen Inland- und Weltmarktpreis und das Preis-Niveau überhaupt relativ niedrig war, mußte der Goldzoll auf die Rohstoffe durch die finanzielle Lage des Staates gerechtfertigt erscheinen. Bei der fortschreitenden Entwertung der Mark jedoch und der rapiden Angleichung der Inlandpreise an das Weltmarkt-Niveau hätte sich der Abbau dieser fiskalischen Zölle auf Rohstoffe als unabwendbare Notwendigkeit erwiesen, um die Lebenshaltung im Unumgänglichen überhaupt noch zu ermöglichen. Unsere Zollpolitik dürfen wir aber ohne Zustimmung der Vormundschaft in nichts ändern, und daß diese Zustimmung jedem Schritt zum Erträglichen, Besseren versagt bleiben wird, dafür bürgen unsere täglichen Erfahrungen. Die Folge ist die Ausmergelung des Verbrauchers von unumgänglichen Lebensbedarfsgegenständen durch indirekte Steuer zugunsten der Feindmächte.

Weitreichend und verhängnisvoll wird das der Finanzkontrolle zugestandene Recht der Auskunftseinholung über die wirtschaftlichen Vorgänge in Deutschland wirken. Es ist nichts anderes als das Recht auf Spionage zugunsten der feindlichen Volkswirtschaft, und so ist es denn, daß der Schlüssel zu unserem Haushalt nicht mehr in unseren Händen, sondern in die Hände der Feinde übergegangen ist. Derartiges hat sich noch kein Land gefallen lassen, nicht einmal die Türkei in ihren trübsten Zeiten, denn die Dette Publique Ottomane hat die Staatshoheit der Türkei nie angetastet. Eine annähernde Parallele ist nur zu finden in dem Joch der sogenannten Kapitulationen, das der Türkei im Laufe des 19. Jahrhunderts auferlegt wurde. Wir sind also durch die Finanzkontrolle unter den Stand der Türkei vor 100 Jahren herabgedrückt worden und es wird nicht der Schlußstein sein zu unserer Leichenhalle, wenn es nach dem Willen unserer Feinde geht. Und Freunde haben wir nicht!

Nicht einmal uns selbst! — Wir sind uns selbst der allerschlimmste Feind! — Wir können nicht soviel Verstand und Seelenkraft aufbringen, um zu erkennen, daß uns unser inneres Verhältnis zueinander jeder Voraussetzung der Möglichkeit, unseren Untergang aufzuhalten und ihn zu entgehen, beraubt, vermögen nicht einzusehen, daß das Verhalten unserer Feinde eingestellt ist auf die Gestaltung unserer inneren Zustände, daß die äußere Politik, die wir erleben, der mathematisch genaue Reflex der Politik ist, die wir im Innern machen. Das was man uns antut, ist das Spiegelbild dessen, was wir uns selbst antun! Jedem fühlbar verengert sich der uns einschließende Ring der Lebensnot täglich, stündlich. Und wir hören nicht auf, uns zu zerreißen und zu zerfleischen, verzehren uns in Wahn oder Leichtsinn, zerschlagen einander die Formen des Daseins und vergeuden den köstlichen Lebensinhalt, taxieren den bürgerlichen Menschenwert des Nächsten nach seiner Parteistellung. Und rechts oder links gilt mehr als geradeaus. Als ob es einen Unterschied ausmacht, ob man rechts oder links stehe, wenn der Orkus alle verschlingt.

Die Erfüllungspolitik, wie sie von uns getrieben worden ist, hat uns in ihren Anfängen schon auf eine Wertrelation unserer Mark von 300 bis 400 zu 1 gebracht und die dadurch bedingte, zum Teil aber durch die Profitwut künstlich gezüchtete Teuerung droht den Bestand von Haus und Familie aufzulösen.

Die Erhöhung der normalen Arbeitszeit um zwei Stunden würde sich als Steigerung der Produktivität in einer Herabminderung des Kostpreises von einem Drittel ausdrücken. Wohlorganisierte Köpfe der Sozialdemokratie, aufrechte Männer und Politiker, die zur Einsicht gekommen sind, daß es in unserer Lage nur einen nationalen Sozialismus oder keinen Sozialismus geben kann und daß nur erhöhte Arbeitszeit und vermehrte Produktion Besserung unserer inneren wirtschaftlichen Verhältnisse bringen kann, dies, und in logischer Folgeentwicklung weiter aussprechen, daß das Heil nur im Zusammenschluß in der Verständigung aller produktiven Kräfte über die Parteien hinaus, insonderheit der Arbeitnehmer und Arbeitgeber liege, werden hinausgetan und mit dem Anathema belegt.

Der Kern der deutschen Arbeiterschaft, und lassen wir uns den Glauben an ihren guten Kern durch Auswüchse nicht rauben: es ist ein guter Kern, hat in den letzten vier Jahren viel gelernt und große Erfahrungen gesammelt, er ist im Begriff, wenn auch vorerst gefühlsmäßig, zu erkennen, daß die Erhaltung des Staatsgedankens und der Bestand der Volksgemeinschaft die einzig mögliche Politik ist, die Politik schlechthin. Der stärkste Pfeiler muß zuerst gerammt sein. Er heißt: Arbeit, Arbeit und wieder Arbeit! — Von allen und jedem.

Mögen die Besten aus allen Lagern sich zusammenfinden, ehe es zu spät ist, um zu stützen, was zu stürzen droht. Sonst behält Mephisto recht: „. . . alles was besteht, ist wert, daß es zugrunde geht!"

## Neuwahl oder Amtsverlängerung des Reichspräsidenten?

J. Von unserer Berliner Redaktion wird uns gedrahtet:

Vizekanzler Bauer hat sich gestern mit den Führern der Reichstagsfraktionen mit Ausnahme der Kommunisten in Verbindung gesetzt, um eine informatorische Aussprache über eine Neuwahl des Reichspräsidenten herbeizuführen. In diesen Besprechungen konnte noch keine Entscheidung herbeigeführt werden, weil der Vizekanzler zunächst mit den Führern der Koalitionsparteien besonders verhandelte und erst darauf die Führer der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen Partei empfing. Soweit sich die Entwicklung der Verhandlungen, die heute fortgesetzt werden, überblicken läßt, ist noch nicht einmal zwischen den Parteien und der Reichsregierung Klarheit darüber geschaffen worden, ob überhaupt eine Neuwahl stattfinden soll oder nicht. Es liegt bekanntlich dem Reichstag ein demokratischer Antrag vor, wonach die Amtsdauer des jetzigen Reichspräsidenten mit Rücksicht auf die allgemeine politische und wirtschaftliche Lage des Reichs zwei Jahre verlängert werden soll.

Bisher hat jedoch der Reichspräsident eine Verlängerung seiner Amtsdauer auf dieser Basis abgelehnt, weil er sich dem Vorwurf nicht aussetzen will, daß seine Amtsführung insofern eine Verletzung der Verfassung darstelle, als die Wahl des endgültigen Reichspräsidenten durch das Volk längst hätte erfolgt sein müssen.

Um dieses Bedenken des Reichspräsidenten zu entkräften, ist nun von seite einer Partei, die der Koalition nicht angehört, der Gedanke aufgetaucht, zwischen einer Neuwahl des Reichspräsidenten und einer Verlängerung seiner Amtsdauer einen Ausweg dadurch zu finden, daß die Verlängerung der Amtsdauer nicht auf Grund eines einfachen Beschlusses des Reichstags, sondern auf Grund eines besonderen Gesetzes erfolgt, das eine Verfassungsänderung zu diesem besonderen Fall bringt und damit auch nur mit der verfassungsmäßig notwendigen Zweidrittel-Mehrheit angenommen werden könnte. Dieses Gesetz müßte also praktisch die Unterstützung aller Parteien von der Deutschnationalen Volkspartei bis zu der vereinigten sozialdemokratischen Partei finden, was einer Unterstützung des jetzigen vorläufigen Reichspräsidenten während einer weiteren Amtsdauer von 3 Jahren gleichkommen würde und nach Ansicht der Autoren dieses Vorschlages einen gewissen Ersatz für eine Neuwahl durch das Volk geben könnte.

Ob sich die Regierungsparteien mit diesem Vorschlage befreunden werden, hängt völlig von der Entwicklung der innerpolitischen Lage mit dem Wiederbeginn des Reichstages ab, besonders von dem Verhalten der Sozialdemokraten, den bürgerlichen Parteien gegenüber. Zunächst werden die Beratungen der Fraktionen über Neubildung oder Umbildung abgewartet werden müssen. Der Reichspräsident und die Regierung werden aber jedenfalls eine Klärung in dieser Frage noch im Oktober herbeiführen.

Es heißt übrigens, daß Reichspräsident Ebert auch dem erwähnten Vorschlage eines verfassungsändernden Gesetzes nicht sympathisch gegenübersteht, da er den Vorwurf befürchtet, daß der jetzige Reichstag nicht mehr die richtige Stimmung des Volkes wiedergäbe.

## Die Lage im Orient.

**Paris**, 4. Okt. (Drahtber.) Havas berichtet aus Smyrna, es sei bis jetzt noch keine Nachricht über den Verlauf der Waffenstillstandskonferenz eingetroffen. In den offiziellen Kreisen bewahre man absolutes Stillschweigen. Man erklärt, daß nach Beendigung der Konferenz eine offizielle Mitteilung veröffentlicht werde. In türkischen Kreisen sei man über das Ergebnis der Konferenz sehr optimistisch.

### Englands Stellung zur griechischen Revolutionsregierung.

w. **London**, 4. Okt. Zu der von griechischen Zeitungen veröffentlichten Nachricht, daß der englische Gesandte in Athen seinen Namen in das Besucherbuch des neuen Königs eingetragen habe, wird in unterrichteten Londoner Kreisen erklärt, daß dies keineswegs eine Anerkennung des neuen Herrschers bedeute. Die Frage der Anerkennung sei ein Punkt, den die alliierten Mächte prüfen müßten, den sie aber nicht eher besprechen dürften, bis die Lage im Orient sich gebessert habe.

### Amerikas Standpunkt.

b. **Paris**, 4. Okt. (Drahtber.) „Chicago Tribune" meldet aus Washington, daß Staatssekretär Hughes an Griechenland und die interessierten Mächte eine Note gerichtet habe, in der er den amerikanischen Standpunkt in der Orientfrage entwickelt. Diese Note verlangt, daß die amerikanischen Rechte, das amerikanische Eigentum und die amerikanischen Staatsangehörigen im nahen Orient von allen obengenannten Staaten respektiert werden; sie verlangt ferner, daß die christlichen Minoritäten in der Türkei beschützt werden. Die Note betont, daß gewisse Territorien den Minoritäten reserviert werden müssen, und daß es besser sei, die aus ihren bisherigen Wohnsitzen Vertriebenen in den neuen Territorien anzusiedeln.

### Der Kampf um den Zucker.

**Berlin**, 4. Okt. Der zurzeit in Halle tagende große Ausschuß des deutschen Gewerkschaftsbundes richtete ein Telegramm an das Reichsernährungsministerium, in dem dagegen protestiert wird, daß die Zuckerwirtschaftsstelle, die lediglich ein Organ des Zuckersyndikats sei, die Verfügungsgewalt über die ganze deutsche Zuckerwirtschaft gegeben werden soll. Das Telegramm erneuert die bereits angeregten Vorschläge auf Bildung eines Gemeinwirtschaftskörpers unter entscheidender Mitwirkung der durch die Gewerkschaften vertretenen Verbraucher bei der Verteilung und Preisbildung.

Wie das „Berliner Tageblatt" hört, sind die Rübenfabrikanten mit ihrer Heraufsetzung des Rübenpreises auf rund 400 ℳ pro Zentner bei der Regierung durchgedrungen. Demgemäß würde bereits in der nächsten Zeit der Zuckerpreis von 2500 auf 5000 ℳ pro Zentner steigen. Infolge Erhöhung der Frachtgebühren und der Provisionssätze wird man im Großverkehr mit einem Preis von rund 7000 ℳ pro Zentner rechnen dürfen. Da der Preis für Auslandszucker nur 7500 ℳ beträgt, so wird die Differenz zwischen beiden Zuckerarten bedeutend verringert sein.

### Die Einberufung des Reichstages.

**Berlin**, 4. Okt. Wie der „Vorwärts" mitteilt, ist die Absicht, den Reichstag erst anfangs des nächsten Monats einzuberufen, fallen gelassen worden, da eine beschleunigte Beratung der auf der Tagesordnung stehenden wichtigen Fragen geboten ist. Es bleibt also bei der Einberufung des Reichstages zum 17. d. Mts. Der Reichstag wird sich dann mit der Vorlage über den Umlagepreis, mit dem Gesetz über den Schutz der Kleinrentner und der Festsetzung des Termins für die Wahl des Reichspräsidenten beschäftigen.

### Der englische Handel drängt auf Lösung der Reparationsfrage.

**London**, 4. Okt. Eine Abordnung des Verbandes britischer Handelskammern sprach gestern nachmittag beim Schatzkanzler vor, um die Regierung nachdrücklich auf die Notwendigkeit einer baldigen Regelung der Reparationsfrage im Interesse des britischen Handels hinzuweisen. Der Schatzkanzler versprach die Ansichten der Abordnung einer sorgfältigen Erwägung zu unterziehen.

### Der Völkerbund und Oesterreich.

w. **Genf**, 4. Okt. (Drahtber.) Der Völkerbundsrat trat heute nachmittag, nachdem vorher noch eine längere Sitzung stattgefunden hatte, zur öffentlichen Schlußsitzung über die Regelung der österreichischen Frage zusammen. Italien hebt hervor, daß Italien die schweren Opfer für Oesterreich nur deshalb auf sich nähme, weil es den größten Wert auf die Unabhängigkeit Oesterreichs lege. Ferner sprachen die Vertreter der Tschecho-Slowakei, Japans, Spaniens, Belgiens und Chinas. Der österreichische Bundeskanzler hielt eine längere Rede in deutscher Sprache, indem er dem Völkerbund für die geleistete gute Arbeit den Dank Oesterreichs aussprach und das Versprechen ablegte, daß Oesterreich alles tun werde, um seinen Verpflichtungen nachzukommen.

w. **Genf**, 4. Okt. (Drahtber.) Am Ende der heutigen Schlußsitzung des Völkerbundrates über die österreichische Frage wurden die drei Protokolle von den Vertretern Englands, Frankreichs, Italiens, der Tschechoslowakei und Oesterreichs unterzeichnet. Die Protokolle werden in einem einzigen Exemplar in dem Archiv des Völkerbundsekretariats aufbewahrt.

**Dollarkurs gestern abend 2120.**

## Amerika und England.

Ist ein Verstehen zwischen dem amerikanischen und englischen Volk möglich? fragt Orrin Keith in der Zeitschrift „Foreign Affairs" und meint, daß alle irritierenden Fragen zwischen den beiden Völkern ohne wesentlichen Schaden für Englands Wohlfahrt fortgeräumt werden könnten. Den Amerikanern ist wiederholt die britische Uneigennützigkeit versichert worden. Das moralische Motiv kommt stets an die Front. Aber es scheint ihnen doch, daß die angeführten erhabenen Motive der britischen Handlungen nicht hindern, daß Großbritannien doch immer gut dabei abschneidet, was die materiellen Dinge betrifft. Hier ein paar tausend Quadratmeter an Gebiet, dort eine Marinestation, oder vielleicht nur eine Konzession im Wert von mehreren Millionen Pfund, immer drängt sich das materielle Element in die besten humanitären „Beweggründe".

Die territorialen Veränderungen nach dem letzten Kriege beweisen, daß diese Gewohnheit noch besteht und daß England noch nicht zu einer tatsächlich uneigennützigen Handlungsweise gelangt ist. Eine Erwerbungspolitik kann leicht verteidigt werden und hat immer, auch in Amerika und anderswo, starke und zeitweise erfolgreiche Fürsprecher gefunden. Aber sie ist unvereinbar mit einer Politik des Zusammengehens mit Amerika bei dem Wiederaufbau der europäischen Zivilisation. Und dies ist im Augenblick für England viel wichtiger als alle imperialistischen „Erwerbungen". Amerika ist bereit und guten Willens. Aber erst die Beweise. Es handelt sich nicht darum, ob dies oder jenes getan oder nicht getan wird, es ist jetzt Englands Sache, sein eigenes Herz zu durchforschen und zu entscheiden, ob es bereit ist die notwendige Selbstverleugnung zu üben, um Amerikas Mitwirkung zu sichern,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

und zwar ohne alle Einschränkung. Wenn es das tut, wird es, ohne Vertrag und Einverständnis, eine anglo-amerikanische Entente ins Leben gerufen haben, die einer kranken und müden Welt Heilung und Erlösung bringen wird.

## Rathenaumordprozeß.

**Leipzig**, 4. Oktober. Gestern vormittag 9 Uhr hat, wie schon kurz berichtet, vor dem Staatsgerichtshof in Leipzig der Prozeß gegen die Mörder Rathenaus begonnen. Den Vorsitz bei Gericht führt Senatspräsident Hagens. Weitere Mitglieder des Gerichtshofes sind: die Reichsgerichtsräte Baumgarten und Doehn, der Universitätsprofessor Dr. van Calker, der frühere Reichskanzler Fehrenbach, der Landtagsabgeordnete Härtmann, der württembergische Gesandte Hildenbrand, der Verbandsvorsitzende Jäckel und der Reichstagsabgeordnete Herm. Müller. Vor dem Richtertisch sitzen links und rechts die 13 Angeklagten, fast alle junge Leute, mit ihren Verteidigern Justizrat Dr. Hahn, Rechtsanwalt Dr. Sack, Dr. Alsberg, Bloch, Dr. Feld, Dr. Goldstücker, Dr. Pohl, Rechtsanwalt Gollnick, Dr. Luetjebrune, Rechtsanwalt Greving.

Vor Eintritt in die Verhandlung beantragt einer der Verteidiger, der Staatsgerichtshof solle sich für verfassungswidrig erklären und den Prozeß dem Schwurgericht überweisen. Zur Begründung des Antrages wird von dem Verteidiger erklärt, der Staatsgerichtshof sei verfassungswidrig, weil er unter dem Druck der Straße, also durch verfassungswidrige Gewalten sein Entstehen verdanke. Der Gerichtshof zieht sich zur Beratung zurück und verkündet nach kurzer Zeit seinen Beschluß, daß der Staatsgerichtshof verfassungsmäßig sei, da er durch die verfassungsmäßigen Organe zustande gekommen sei. Darauf stellte die Verteidigung den Antrag den ganzen Gerichtshof abzulehnen, weil er nach politischen Gesichtspunkten zusammengesetzt sei, und für den Fall der Ablehnung dieses Antrages wurde von der Verteidigung ein zweiter Antrag gestellt, die Mitglieder abzulehnen, die nicht die Befähigung zum Richteramt haben. Auch der Vorsitzende des Gerichts wurde von der Verteidigung als befangen abgelehnt. Das Gericht erklärte diese Anträge als unzulässig. Darauf wurde in die Verhandlung eingetreten. Der Vorsitzende gab zunächst an Hand eines Straßenplanes von Berlin-Grunewald eine Schilderung der Vorgänge am Mordtag, ferner eine Darstellung der Vorbereitung zu der Tat soweit sie durch die Untersuchung festgestellt sind. Dann wurden die Personalien der Angeklagten festgestellt.

Ernst Werner Techow ist am 12. Oktober 1891 geboren. Er hat verschiedenen Freiwilligen-Formationen angehört und mit diesen an den Besetzungskämpfen und am Kapp-Putsch in Berlin teilgenommen. Im Dezember 1919 wurde er entlassen und war seit 1920 Student. Er hat der Organisation C angehört.

Obersekundaner Hans Gerd Techow ist erst 17 Jahre alt. Er hat nationalen Verbänden angehört. Aus der Organisation C wurde er wegen Verletzung der Schweigepflicht ausgeschlossen.

Der Student der Rechtswissenschaft Willi Günther ist 1895 geboren und wegen Fahnenflucht mit 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis vorbestraft. Beim Kapp-Putsch hat er Kurierdienste getan. Er bestreitet, der Organisation C angehört zu haben. Er war Verwalter der Darlehenskasse der Deutschnationalen Volkspartei, ist aber aus ihr ausgeschlossen worden.

Der Angeklagte Waldemar Niedrig ist im Jahre 1900 geboren und wegen schweren Diebstahls mit 6 Monaten 2 Wochen Gefängnis vorbestraft. Im Jahre 1918 ist der Angeklagte Privatdetektiv geworden und gehörte im Jahre 1921 dem Selbstschutz Oberschlesiens an.

Der Angeklagte Friedrich Warnecke stammt aus Burgdorf bei Hannover. Er soll Führer des sogenannten Hamburger Sprengkommandos gewesen sein, was er bestreitet. Der Angeklagte war Leutnant und gehörte sowohl der Brigade Ehrhardt als auch der Organisation C an.

Der Angeklagte Ernst v. Salomon ist Bankbeamter, aus Frankfurt a. M. gebürtig. Auch dieser Angeklagte hat am Kapp-Putsch teilgenommen. In Wiesbaden und Mainz hat er versucht, Orgeschmitglieder aus französischer Gefangenschaft zu befreien. In Berlin traf der Angeklagte mit dem Rathenaumörder Kern zusammen.

Der wegen Begünstigung angeklagte Richard Schütt wurde im Juli 1922 verhaftet, aber gegen Kautionsstellung wieder freigelassen. Als Garagenvermieter ist er durch Voß und Günther zufällig in die Rathenau-Affäre hineingeraten.

Der Angeklagte Franz Diestel arbeitete mit dem Garagenbesitzer Schütt.

Christian Ilsemann ist aus Mexiko 1909 nach Deutschland gekommen. 1919 gehörte er der Brigade Ehrhardt an, wo er die Kämpfe in München mitmachte. Darauf kehrte er nach Mexiko zurück, kam jedoch im Frühjahr 1922 nach Deutschland zurück, um in die Marine einzutreten.

Gustav Steinbeck aus Rostock gehörte der Marine an und wurde Leutnant zur See. Als Mitglied der Brigade Ehrhardt nahm er am Kapp-Putsch teil. Mitte 1920 wurde er entlassen und wurde Kaufmann, zuletzt in Dresden. Er gehörte verschiedenen nationalen Organisationen an, nicht aber der Organisation C.

Der Angeklagte Karl Tillessen wurde 1891 in Köln geboren. Sein Vater war General. Gegen ihn schwebt in der Scheidemann-Sache noch die Untersuchung.

Der Angeklagte Plaas ist Schriftleiter der „Völkischen Rundschau". Er hat den Kapp-Putsch mitgemacht. Wegen der Scheidemann-Affäre war er in Untersuchungshaft, ist aber außer Verfolgung gesetzt worden.

Kaufmann Werner Voß aus Gladbeck in Westfalen war früher englischer Sozialist; er ist dann im Jahre 1918 der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands beigetreten und im März 1919 der U.S.P. Der Organisation C will er nicht angehört haben.

Die Verhandlung wurde dann auf Mittwoch früh vertagt. Am Mittwoch vormittag begann die Vernehmung der Angeklagten. Zunächst wurde der Führer des Mordautos Werner Techow vernommen. Er will durch seinen Bruder von dem Plan des Gymnasiasten Stubenrauch, Rathenau zu ermorden, gehört haben. Sehr vorsichtig und zögernd schilderte er, wie er schließlich zur Rolle des Autoführers kam.

w. **Berlin**, 4. Okt. (Drahtber.) Werner Techow erklärte, er sei bei der Autofahrt überzeugt gewesen, daß die Tat noch nicht ausgeführt werden sollte, erst als die Schüsse gefallen waren, habe er keinen Zweifel mehr gehabt, aber auf seinem Vordersitze habe er unbedingt gehorchen müssen. In einem Briefe Techows an seine Mutter ist von einem Eid an die Organisation Consul zu unbedingtem Gehorsam die Rede. Auch schreibt Techow, durch einen Eid verpflichtet gewesen zu sein, Kern bei seinem Vorhaben zu helfen. Weiter schreibt er, er habe seine Flucht nicht vorbereitet. Hans Gerd Techow sagt, eine Zusammenkunft der Mörder in der Wohnung seiner Mutter vermittelt zu haben, aber er habe nicht gewußt, daß ein Attentat auf Rathenau beabsichtigt war; es wird indes festgestellt, daß der Angeklagte in der Voruntersuchung das zugestanden habe

# Deutsches Reich

### Württemberg gegen die Erhöhung der Postgebühren.

t. **Stuttgart**, 4. Okt. Im Landtag erklärte Finanzminister Dr. Schall, die württembergische Regierung habe ihren Vertreter im Reichsrat beauftragt, von der Reichspostverwaltung Auskunft darüber zu verlangen, ob sie die Gründe für das günstige Betriebsergebnis der Oberpostdirektion Stuttgart genau untersucht habe und ob sie bereit sei, die Anwendung der Verwaltungsgrundsätze, denen die Oberpostdirektion Stuttgart ihren Erfolg verdanke, auch bei den übrigen Oberpostdirektionen anzuordnen und mit aller Beschleunigung durchzusetzen; sowie dem Reichsrat sofort eine Denkschrift darüber vorzulegen Weiter erklärte der Minister, daß die württembergische Regierung die Erhöhungen in dem von der Reichsregierung vorgeschlagenen Umfang, insbesondere bezüglich des Postkarten- und Briefportos, sowie der Fernsprechgebühren für zu hoch halte und daher bereit sei, einer erheblich geringeren, der Geldentwertung entsprechenden Erhöhung zuzustimmen.

### Im freien Sachsen.

**Berlin**, 4. Okt. Auf Grund der Verordnung des sächsischen sozialdemokratischen Kultusministers Pleißner, wonach es Schülern verboten ist, an staatlich nicht anerkannten Feiertagen dem Unterricht fernzubleiben, sind drei israelitische Schüler des Gobener staatlichen Realgymnasiums mit Karzerstrafen belegt worden, weil sie am jüdischen Neujahrstage die Schule nicht besucht haben.

### Parteitag der Deutschen Demokratischen Partei.

Der vom 8. bis 10. Oktober in Elberfeld stattfindende Parteitag der Deutschen Demokratischen Partei wird u. a. folgende Referate bringen: „Die Lage im besetzten Gebiet" von Justizrat Falk-Köln, „Unser Verhältnis zu den Westmächten" von Prof. Brinkmann-Berlin, „Die deutsche Not im Osten" von Oberpräsident Siehr-Königsberg, „Unser Verhältnis zu den Ostmächten" von Legationsrat Dr. Riezler-Berlin. Reichstagsabgeordneter Erkelenz wird über Organisation sprechen und Senator Dr. Petersen über die demokratische Reichstagsfraktion berichten.

Der Tagung geht am 8. d. Mts. eine Sitzung des Parteiausschusses voraus; nachmittags ist Gelegenheit zur Teilnahme an den Rheinischen Volkstag in Elberfeld gegeben, das eine große Trauerkundgebung für Reich und Rhein darstellen wird.

### Die Meuterei in der Reichswehr.

**Berlin**, 4. Okt. Die Verhandlungen vor dem Gericht in Lötzen gegen eine große Zahl von Mannschaften des dort garnisonierten Reichswehrbataillons, in deren Verlauf mehrere Fälle von vorschriftswidriger Behandlung von Soldaten durch Offiziere und Unteroffiziere zur Sprache gekommen sind, wird den Blättern zufolge die Grundlage bilden für ein Einschreiten gegen die schuldigen Offiziere und Unteroffiziere.

# Badische Politik

### Ein Brief des Reichskanzlers an die Zentrumspartei.

t. **Karlsruhe**, 4. Okt. Bei dem hier abgehaltenen Zentrumsparteitag für Mittelbaden wurde ein Schreiben des Reichskanzlers Dr. Wirth verlesen, in dem der Reichskanzler ausführt: Die Partei ist sich nicht Selbstzweck; Sinn und Ziel jeder Parteibewegung ist Dienst am Vaterland und Volk, wenn sie nicht in die Irre gehen soll. Grundsätzliche Opposition ist im neuen demokratischen Staat nutzlose Vergeudung moralischer und materieller Kräfte. Weiter hebt der Reichskanzler hervor, die Wohlfahrt aller Klassen unseres Volkes hänge davon ab, ob es gelinge, die Einheit des Reiches zu wahren und den gegenwärtigen Vernichtungskampf der sozialen Klassen in unserem Volk zu verhüten. Im Hinblick auf den kommenden Winter müsse unter allen Umständen eine Verständigung unter den sozialen Klassen erreicht werden. Die Arbeit in den letzten Jahren sei nicht vergebens gewesen. Jede Regierung verdiene ein gewisses Maß von Kritik und ertrage auch die Kritik, aber nur kritisieren, wie es jetzt vielfach nur geschieht, sei kein Dienst am Vaterland. Der Reichskanzler schließt sein Schreiben: Der schwere Winter soll uns wie der schwierige Sommer auf unserem Posten in treuer Pflichterfüllung sehen.

# Aus Baden

t. **Mannheim**, 4. Okt. Da die städtische Straßenbahn nach ihrer letzten Aufstellung einen ungedeckten Aufwand von 181 Millionen Mark hat, so wird der Tarif für die kürzeste Strecke auf 15 und in Bälde auf 20 Mark erhöht werden. Einige Linien, die nicht rentieren und bedeutende Zuschüsse erfordern, werden aufgehoben. Einer Anzahl Straßenbahner ist außerdem gekündigt worden, um die Ausgaben einzuschränken. — Ein hier bedienstetes Mädchen aus Birkenfeld ließ in der vorigen Woche seinen Grundbesitz von sieben Morgen mittlerer Ertragsklasse versteigern. Vor dem Kriege wäre der Erlös höchstens 2000 bis 3000 Mark gewesen. Nun ergab der Verkauf die Summe von 400 000 Mark.

t. **Heidelberg**, 4. Okt. Ein gefährlicher Gast hatte sich in einem hiesigen Hotel in der Person eines angeblichen Kaufmanns Hugo Ihle aus Karlsruhe, der von Baden-Baden aus telegraphisch ein Zimmer bestellt hatte, einlogiert. Gestern früh vernahm der Nachtportier ein Geräusch und sah an der Fassade des Hotels ein Seil herabhängen, während ein Mann davonlief. Als der Portier dem Flüchtling folgen wollte, bedrohte ihn dieser mit Erschießen. Auf der Flucht verlor der angebliche Ihle u. a. zwei Handtaschen mit allerhand Brechwerkzeug, Nachschlüsseln, falscher Brille, Revolver usw. Allem Anschein nach hat man es mit einem gefährlichen Einbrecher zu tun. Seine Verfolgung verlief ergebnislos. Der Flüchtige dürfte mit dem Franz Josef Ihle aus Karlsruhe identisch sein, der von der Staatsanwaltschaft in Karlsruhe steckbrieflich verfolgt wird.

t. **Titisee**, 4. Okt. In letzter Zeit wird im Schwarzwald hartnäckig behauptet, die Bahnbauarbeiten an der Linie Titisee—Schluchsee würden bald eingestellt werden. Dies gab Generaldirektor Dr. Aeupgenheister-Freiburg gelegentlich der letzten Sitzung des Reichseisenbahnrats Veranlassung, das Reichsverkehrsministerium zu interpellieren. Es wurde dem Fragesteller geantwortet, die Finanzlage des Reichseisenbahnfiskus werde bedauerlicherweise wohl eine Einschränkung der Bahnbauten im Gefolge haben. Es sei jedoch nicht beabsichtigt, den Bahnbau Titisee—Schluchsee einzustellen.

t. **Radolfzell**, 4. Okt. In Gaißlingen ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Zwei 11jährige Mädchen spielten vor einem Hause, in dessen erstem Stockwerk sich das Laboratorium eines Zahntechnikers befindet. Plötzlich fiel aus diesem Raume eine brennende Spiritusflamme heraus, dem einen Kinde ins Gesicht, während die Kleider des anderen alsbald Feuer fingen. Das erstere hat furchtbare Brandwunden am Kopf erlitten, ob das Augenlicht gefährdet ist, läßt sich noch nicht feststellen. Das andere ist am Körper bedenklich zugerichtet.

# Verschiedene Drahtmeldungen

### Die Goethe-Reliquien in Lyon.

w. **Paris**, 4. Okt. Nach einer Meldung des „Matin" aus Lyon hat die Zivilkammer auf Antrag des Stadtrates eine Entscheidung dahin gefällt, daß die persönlichen Erinnerungen Goethes, und besonders die berühmte Faustausgabe, nicht am 28. Oktober versteigert werden dürfen.

### Der Kampf gegen das Deutschtum in Bozen.

**Innsbruck**, 4. Okt. Die „Innsbrucker Nachrichten" melden aus Bozen: Der Zivilkommissar von Bozen sandte am Sonntag an die Oberbehörde nachstehende Meldung: In dieser Nacht sind hier mit Zügen, Autobussen und anderen Verkehrsmitteln ungefähr 1000 Faszisten angekommen, die gegen 8 Uhr morgens die deutsche Elisabethschule besetzt haben. Eine Abteilung Carabinieri und Militär, die sich in der Nähe befand, konnte die Invasion nicht hindern und mußten in Anbetracht der zahlenmäßigen Uebermacht der Faszisten den Platz räumen, um beklagenswerte Zwischenfälle zu vermeiden. Während des ganzen Tages kamen noch mehrere weitere Abteilungen von Faszisten in Bozen an. Der in den Nachmittagsstunden zusammengetretene Gemeinderat beschloß, alle von den Faszisten gestellten Forderungen anzunehmen, bat jedoch, daß die Elisabethschule der Stadt zurückgegeben werde, während sich diese verpflichten würde, sobald als möglich ein anderes Schulgebäude zur Verfügung zu stellen. Während des ganzen Tages dauerten die Verhandlungen der beiden Parteien mit dem Zivilkommissar an. Bis jetzt sind keine Zwischenfälle zu verzeichnen.

*

**Eisenbahnunglück bei Frankfurt.** Wie wir der „Frankfurter Zeitung" entnehmen, entgleiste heute früh an der Station Bulsa bei Frankfurt (Main), Strecke Frankfurt—Darmstadt, der dem Personenzug beigegebene Postwagen, wodurch eine schwere Störung des Eisenbahnverkehrs hervorgerufen wurde. Der Frühschnellzug nach Süddeutschland fuhr infolgedessen mit großer Verspätung von Frankfurt ab.

Installationsarbeiten
Gas - Wasser - Entwässerungen
Zentralheizungen
Fernspr. 517 Jul. Rössler Herrenstr. 48.

# Das Meisterwerk des Galvini.

Kriminalroman von Otto Berndt.

Amerikanisches Copyright 1921 by Carl Dunker, Berlin.

(26) (Nachdruck verboten)

Schumann begriff nicht, wie wie jemand diese wüste Balgerei ein Kunstwerk nennen konnte.

Nein, da mußte ein Wintergarten hin. Mit echten Palmen und Papageien — gleich ein ganzes Dutzend, und Affen — die waren jetzt fast unerschwinglich — die mußten imponieren!

Er hatte Durst bekommen und ging in das Nebenzimmer. Ein kleine, intimer Speisesaal — was war doch Frau Tillmann für ein besorgtes und kluges Frauenzimmer!

Da stand auf dem Tisch so eine Art kaltes Büfett. Frisches Weißbrot, gute Butter, Sardinen, Kaviar — wirklich echter russischer Kaviar! Er schmunzelte. Das hatte damals Mühe gemacht, den über die Grenze zu schmuggeln, aber es hatte sich auch gelohnt. Das Fäßchen für ihn war durchaus nicht der einzige Verdienst."

Und Schinken und Spickgans und kalter Braten, dazu ein paar Flaschen Portwein, denn Herr Schumann liebte kräftige Marken.

Er setzte sich hin und hieb ein, und auch die eine Flasche war bald erledigt. Für einen Mann, der jahrelang einen durchaus nicht kleinen Durst mit ostpreußischem Maitrank zu bekämpfen gewohnt war, machte ein Fläschchen Portwein nichts aus.

Aber er wurde lustig.

Was war er doch für ein Tor gewesen, daß er sich vorhin gar gefürchtet hatte. Er war ein paar Stunden allein — was weiter? Heute kam sicher kein Einbrecher! Heute vermutete ihn niemand im Palais, und die Gardinen ließen kein Licht durch. In zwei Stunden kam ja Frau Tillmann — morgen die Diener — er blieb einfach auf, bis die Dame herein war, und riegelte dann ab. — Hallo, daran hatte er ja gar nicht gedacht! Die große Tür hatte er verriegelt, aber die verschiedenen Hinterausgänge? Vielleicht stand da gar eine Tür offen — wer weiß — die Möbelträger —.

Die Uhr schlug eben halb zehn. Er beschloß, noch einmal einen Rundgang durch das ganze Palais zu machen, nahm den Revolver aus seiner Tasche, entsicherte und ging.

Oben war natürlich niemand. Auf den Boden brauchte er nicht. Er schob einfach den schweren Riegel vor die Treppentür. Auch die Räume des Erdgeschosses und der ersten Etage waren bald revidiert — jetzt war er am Kellereingang, und hier führte eine Hintertür für das Personal in den Garten.

Hatte er es nicht gedacht? Sie war nur zugeklinkt!

Er schob den Riegel vor und schloß das Sicherheitsschloß, dann verriegelte er die eisenbeschlagene Kellertür, und nun ging er noch einmal alle Räume durch.

Natürlich, er war allein!

Er kam wieder hinauf in seine Wohnung — jetzt war er vollkommen ruhig und pfiff vor sich hin. Selbst das laute Hallen seiner Tritte störte ihn nicht.

Er trat in das Speisezimmer, und plötzlich durchzuckte ihn ein wahnsinniger Schreck: bewegte sich dort nicht ein Schatten?

Er riß den Revolver empor und sprang in das Zimmer — am Eßtisch saß Fred Wilton, hatte ein eingegossenes Glas Portwein vor sich und strich sich eben eine Kaviarsemmel.

„Fred?"

Er fühlte, daß er totenblaß geworden sein mußte, und daß seine Stimme lallte.

„Guten Abend, Onkel."

Fred Wilton biß in das Brötchen — Herr Schumann raffte seine Energie zusammen.

„Wie kommst du hierher?"

„Durch die Gartentür. Du hast sie ja aufgelassen für mich."

„Aber — ich habe dich ja gar nicht gesehen?"

Er fühlte, daß er irgend etwas Gleichgültiges sagen mußte, um seine Fassung wiederzubekommen. Fred! Sein Todfeind! Und er war ganz allein mit ihm in der Nacht.

„Du bist ziemlich dicht an mir vorbeigegangen. Ich bin eben erst eingetreten. Es freute mich, daß ich nicht zu klingeln brauchte. Ich bin schnell in irgend ein Zimmer getreten, als du herunter kamst. Ich wollte dir auf der Treppe nicht begegnen, damit du dich nicht erschrickst."

Warum war er nicht zuerst herumgegangen und hatte alle Türen geprüft!

„Was willst du?"

„Zunächst etwas essen und trinken. Ich habe Hunger und weiß, du gibst es mir gern. Im übrigen — ich merke, wir beide sind ganz allein im Hause."

Du irrst — der Portier — ich brauche nur zu klingeln — und der Chauffeur —"

„Sind beide nicht da, ich habe mich schon überzeugt. Die Portierwohnung ist leer, ich habe ja den ausziehenden Portier und den gepackten Möbelwagen seines Nachfolgers im Hofe gesehen, und dein Chauffeur ist an mir vorübergefahren."

Schumann vermochte nicht zu antworten. War das ein bewußter, überlegter Ueberfall?

„Da dachte ich, es würde dir nur angenehm sein, wenn ich dir Gesellschaft leiste. Wenn man sich mit so viel Geld allein in einem Hause befindet — die Menschen sind schlecht — irgend jemand rufen ist vollkommen ausgeschlossen — und du bist doch mein Onkel — ich hielt es für meine Pflicht —"

Schumanns Entsetzen stieg.

„Du irrst — ich habe gar kein Geld bei mir. Alles noch im Geldschrank, und der steht in der alten Wohnung."

„Das wäre leichtsinnig, aber dein Spediteur war vorsichtiger — ich habe selbst gesehen, wie der Geldschrank heute vormittag gebracht wurde."

„Du hast spioniert?"

„Aber Onkel, warum kränkst du mich? Ich wollte dich in der alten Wohnung besuchen, um von dir Abschied zu nehmen. Ich gehe nach Argentinien."

„So, so —"

Schumann wußte, daß er lallte.

„Und zudem hast du doch den Scheck über die Million bei dir, die du heut vormittag von dem alten, braven Stephensen erhalten."

„Die habe ich gleich auf die Bank gebracht!"

„Aber Onkelchen — du wirst dir einen Kreditbrief auf Kopenhagen geben lassen und den auf die Bank bringen! Uebrigens — dein Kaviar ist vorzüglich — ich habe lange keinen gegessen. Und erst der Wein! Komm, Onkel — trink auch — es ist leider kein zweites Glas da — mußt schon mit mir aus diesem trinken, aber was macht das, wenn nur der Stoff gut ist."

Schumann wurde immer nervöser — er überlegte. Daß Fred etwas Böses im Schilde führte, war ganz sicher — er mußte Hilfe haben. Das Telephon? Der Anschluß war ja noch nicht gelegt, obgleich die Apparate schon dastanden — also — das Fenster.

Er schlich scheinbar unbefangen an Fred vorüber und riß mit einem Ruck das Fenster auf.

„Herrgott, laß doch zu — es schneit ja und ist kalt draußen! Ich war froh, daß ich im Hause war, ehe das Unwetter losging."

Wirklich war es wieder Winter geworden, und dichter Schnee, von heftigem Wind gepeitscht, rieselte vom Himmel.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

# Aus dem Stadtkreise

### Nachträge für Umlagen und Steuern.

In den letzten Tagen wurden den Hausbesitzern Forderungen für die Umlagen und die Gebäudeversicherung zugestellt, die bei den Hausbesitzern ungeheure Erregung hervorgerufen haben, weil die wenigsten in der Lage sind, die Tausende von Mark, die bei einem Haus von 100 000 Mk. Steuerwert 16 000—17 000 Mark betragen und gefordert werden, an den festgesetzten Terminen zu bezahlen. Viele Hausbesitzer, und es sind nicht allein die Kleinrentner, sehen sich daher veranlaßt, ihren Besitz möglichst rasch abzustoßen, weil sie einfach nicht einmal mehr die Betriebskosten für ihre Häuser aufbringen können.

In der jüngsten Vorstandssitzung des Hausbesitzervereins wurde nach eingehender Besprechung dieser traurigen Lage der Hausbesitzer beschlossen, nachstehende Entschließung an den Stadtrat zu senden:

Da die wenigsten Hausbesitzer der Stadt Karlsruhe in der Lage sind, die Beträge für Gebäudeversicherung, Umlagen und anderen Abgaben aus eigenen Mitteln zu bezahlen und eine Stundung keiner durchgreifenden Entlastung gleichkommt, richtet der Vorstand des Hausbesitzer-Vereins die dringende Bitte an den Stadtrat, zu bestimmen, daß alle diese Abgaben von den Hausbesitzern sofort im Umlageverfahren von den Mietern erhoben werden. Wenn hier nicht sofortige Abhilfe geschaffen wird, entsteht die Gefahr, daß der größte Teil der Wohnhäuser von den bisherigen Besitzern an Ausländern abgestoßen wird, da nur solche als Käufer in Frage kommen; was eine ungeheure Schädigung des nationalen Eigentums im Gefolge hätte.

*

**Das Reichsgesetzblatt Nr. 66** vom 3. Oktober 1922 hat folgenden Inhalt: Verordnung über die Wahlen zum Reichstag im Wahlkreis Nr. 10; Verordnung über Zollerhöhungen; Verordnung zur Aenderung der Postordnung; Verordnung über die Abhaltung öffentlicher Versteigerungen von Butter und sonstigen Milcherzeugnissen; Verordnung über künstliche Düngemittel; Bekanntmachung über die Erhöhung der Verwaltungskostenbeiträge bei Tilgungsdarlehen.

**Beerdigung des Präsidenten Niederbühl.** Unter sehr starker Beteiligung fand gestern nachmittag fünf Uhr in Rastatt die Beerdigung des Präsidenten des Landesverbandes der Badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen, Gewerberat Niederbühl, statt. Unter den zur Beisetzung Erschienenen bemerkte man u. a. die Minister Remmele, Trunk und Köhler, Landtagspräsident Wittemann und zahlreiche Vertreter von Körperschaften und Vereinen. An der letzten Ruhestätte des Verstorbenen wurde in Ansprachen nochmals der Verdienste Niederbühls gedacht. U. a. ergriffen das Wort der 2. Präsident des Landesverbandes, Tapeziermeister Burkhard-Heidelberg, Landtagspräsident Wittemann, der für den Landtag, und Abg. Dr. Glockner, der für die Deutsche Demokratische Partei einen Kranz niederlegte. Es folgten weitere Kranzniederlegungen von den Vertretern der gewerblichen und handwerklichen Organisationen, von Vertretern der Stadt und des Landesgewerbeamts.

**Reichsbahn und Nahverkehr.** Da die Reichsbahn im Nahverkehr vielfach den örtlichen Verkehrsunternehmungen den diesen in erster Linie zukommenden Verkehr entzieht, hat der Reichsverkehrsminister bestimmt, daß vom 1. November ab Mindestfahrpreise für Einzelreisekarten nach einer Entfernung von 7 Kilometer und für Zeitkarten nach einer Entfernung von 8 Kilometer berechnet werden. Diese Mindestfahrpreise betragen vom 1. November ab für einzelne Fahrkarten im Fernverkehr in der 4., 3., 2. und 1. Kl. 7,10, 16 und 30 Mark, für Monatskarten 4., 3. und 2. Klasse 102, 152 und 252 Mark.

**Erhöhung der Versicherungsgrenze in der Angestelltenversicherung.** Durch Verordnung vom 12. September 1922 ist mit Wirkung vom 1. September 1922 an die Versicherungspflichtgrenze von 100 000 Mark auf 300 000 Mark erhöht worden. Die Beiträge sind dieselben geblieben; es sind mithin bei einem Jahresverdienst von mehr als 75 000 Mark bis zu 300 000 Mark in Klasse P monatlich 110 Mark zu zahlen. Solchen, Versicherten, die infolge Ueberschreitens einer Gehaltsgrenze ausgeschieden waren und nun wieder versicherungspflichtig geworden sind, werden die Kalendermonate der Zwischenzeit zur Erhaltung der Anwartschaft angerechnet. Neue Möglichkeiten für die Befreiung von der eigenen Beitragsleistung auf Grund von Lebensversicherungsverträgen sind nicht vorgesehen. —n—

**Nach dem „Alemannisch-pfälzischen Sonntag"** ist dem Verkehrsverein in den letzten Tagen eine Reihe von Zuschriften zugegangen, in denen der Stadt Karlsruhe, dem Verkehrsverein, dem Pfälzerwaldverein, Ortsgruppe Karlsruhe, und anderen beteiligten Organisationen herzlicher Dank für die festliche Aufnahme in Karlsruhe ausgesprochen wird. Eine Zuschrift des Gauleiters des Westrichgaues des Pfälzerwaldvereins hat folgenden Wortlaut: „Die schönen erhebenden Stunden, welche wir Saarländer gelegentlich des „Alemannisch-pfälzischen Sonntags" in ihrem schönen Karlsruhe verleben durften, sind vorüber. Der glänzende Verlauf der ganzen Veranstaltung sowie die überaus herzliche Aufnahme, welche wir Saarländer bei Ihnen gefunden haben, bewiesen auf das Deutlichste, daß man jenseits des Rheins unsere engere Heimat, das Saargebiet, nicht vergessen hat. Meine verschiedenen Erklärungen werden Ihnen ebenfalls bewiesen haben, daß wir Saarländer uns nach wie vor stets als Angehörige unseres gesamten großen, wenn auch zurzeit armen deutschen Vaterlandes fühlen. Nehmen Sie nochmals unser aller herzlichsten Dank für die überaus schöne Aufnahme entgegen, welche wir bei Ihnen gefunden haben."

**Nahrungsmittelkontrolle.** Im Laufe der Monate August und September 1922 wurden 8910 Kannen Milch geprüft und 277 Proben zwecks Untersuchung erhoben. Davon wurden beanstandet: 15 Proben als gewässert, 6 Proben als übermäßig konserviert, 2 als entrahmt, 12 als fettarm und 5 als geringwertig. Wegen Milchfälschung gelangten 14 Landwirte bezw. Landwirtsfrauen und eine hiesige Molkereibesitzers-Ehefrau zur Anzeige. Vom Schöffengericht Bretten erhielten 5 Landwirte bezw Landwirtsfrauen wegen Milchfälschung Geldstrafen von 2000, 500 und 500 M. Vom Schöffengericht Karlsruhe wurde eine Landwirtsfrau wegen Milchfälschung zur Geldstrafe von 1500 M event. 20 Tage Gefängnis verurteilt. Wegen Milchfälschung erhielten ferner vom Amtsgericht hier 5 Landwirte bezw. Landwirtsfrauen Geldstrafen in Höhe von 1500 M event. 30 Tage Gefängnis, 1000 M event. 20 Tage Gefängnis, 750 M event. 1 Woche Gefängnis, 750 und 750 M. — Außerdem wurde noch eine größere Anzahl Lebensmittelproben zwecks Untersuchung erhoben, von denen von der Lebensmittelprüfungsstation folgende beanstandet wurden; 2 Proben Eiernudeln als geringwertig, 1 Honigprobe als gefälscht, 2 Käseproben als verdorben, 1 Butterprobe wegen hohen Wassergehalts, 2 Margarineproben, weil sie als Milchmargarine und Haushaltungsmargarine verkauft wurden, was nach der bestehenden Verordnung unzulässig ist. Eine Probe Eier wurde beanstandet, weil sie als frische Eier verkauft wurden, in Wirklichkeit aber als Fleckeier hätten verkauft werden müssen, ein Bäckermeister gelangte wegen Uebertretung der Maß- und Gewichtsordnung zur Anzeige.

**Die vierte Quartalsperiode des Karlsruher Schwurgerichts** nimmt kommenden Montag, den 9. Oktober, vormittags ihren Anfang.

**Verhafteter Einbrecher.** Der Kriminalpolizei ist es gelungen, den schon seit einiger Zeit verfolgten 20jährigen Dienstknecht und Einbrecher Karl Geiger von Freiburg hier zu verhaften. Geiger hat in den letzten Monaten teils in Baden, teils in Württemberg neun Einbrüche verübt. Seine Beute im Werte von über 100 000 Mark, darunter viel Bargeld, hatte er in kurzer Zeit bis auf wenige Mark verjubelt.

**Scheckschwindler.** Ein Bankbeamter aus Ehrenfriedersdorf legte sich auf einer hiesigen Bank unter falschem Namen ein Konto an, auf das er Beträge bis zu 1 800 000 Mk. fälschlich überwiesen hat. Als er 1 700 000 Mk. abheben wollte, wurde er durch einen Beamten der Kriminalpolizei festgenommen.

**Schmuckgegenstände** im Werte von 500 000 Mk. stahl ein Schuhmacher aus Straßburg aus einer Wohnung in der Waldhornstraße, deren Bewohner abwesend waren. Es gelang, den Täter zu ermitteln und festzunehmen und die gestohlenen Sachen wieder beizubringen.

**Festgenommen wurden:** Eine Dienstmagd aus Wolfartsweier wegen Diebstahls, die Frau eines Telegraphenarbeiters sowie eine Arbeiterin wegen Verbrechens nach § 218 R.St.G.B., ein Betriebsleiter und ein Angestellter wegen unerlaubten Handels mit Butter und Fett, ein Taglöhner wegen Unterschlagung, ein Kaufmann von hier, der in einem Geschäft Zigaretten im Werte von 40 000 Mk. entwendete, die er für sich verbrauchte, wegen Nichtbezahlung der Aufenthaltstaxe 15 Personen, wegen unerlaubter Einreise und Uebertretung der Ausländermeldevorschrift 10 Personen und drei Personen wegen Falschmeldung.

### Mitteilungen des Bad. Landestheaters.

Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß am Sonntag, vormittags 11 Uhr, im Landestheater eine Wiederholung der während der Festwoche zur Aufführung gebrachten „Neunten Sinfonie" von Beethoven unter der musikalischen Leitung von Kapellmeister Lorentz zu ermäßigten Preisen stattfindet. Die Mitglieder des B.V.B. haben besondere Vergünstigung.

### Veranstaltungen.

**Der Verein für evangelische Kirchenmusik** (Chor der Stadtkirche) hat den Lehrer am Badischen Landeskonservatorium und langjährigen Leiter des Christuskirchenchores Herrn Hans Vogel zu seinem Dirigenten gewählt.

**Muckermann-Vorträge.** Der Bund für deutsche Familie und Volkskraft hat den durch seine wissenschaftlichen Schriften bekannten Biologen Professor Dr. Hermann Muckermann für fünf Vorträge gewonnen. Die Vorträge werden in der mit Montag, den 16. Oktober, beginnenden Woche im großen Festhallesaal stattfinden. Die Vorträge behandeln das Familienproblem. (Man beachte die Anzeige.)

**Kaffee des Westens.** Im heutigen Sonderkonzert wirken als Solisten die hier so beliebten Mitglieder des Landestheaters Herr Eugen Kalnbach und Herr Gottfried Grötzinger mit.

# Vom Wetter

Das Hochdruckgebiet über den Alpen beherrscht im allgemeinen die Wetterlage Mitteleuropas und bringt meist trockenes Wetter, nur vereinzelt fällt unter dem Einfluß kleiner Druckstörungen geringer Regen. Obwohl über dem Ozean ein neuer Sturmwirbel erschienen ist, ist in Süddeutschland zunächst keine weitere Wetterverschlechterung zu erwarten, da der Einfluß des Hochdruckgebietes vorherrschend bleibt.

**Wetteraussichten für Donnerstag, 5. Oktober:** Meist bewölkt, doch keine erheblichen Niederschläge, mäßig kühl, schwache westliche Winde.

*

**Rhein-Wasserstände morgens 6 Uhr:**

| 4. Oktober | | | 3. Oktober |
|---|---|---|---|
| Schusterinsel | 2.14 m | | 2.10 m |
| Kehl | 3.11 m | | 3.12 m |
| Maxau | 4.93 m | | 4.95 m |
| „ | — m | mittags 12 Uhr | 4.95 m |
| „ | — m | abends 6 Uhr | 4.93 m |
| Mannheim | 3.99 m | | 4.02 m |

# Tagesanzeiger

Donnerstag, den 5. Oktober 1922.

Bad. Landestheater: „Der Revisor". Abends 7—9½ Uhr.
Städt. Festhalle: Konzert (Frankfurter Motettenchor). Abends 8 Uhr.
Colosseum: Varieté. Abends 8 Uhr.
Kaffee des Westens: Sonderkonzert. Abends 8 Uhr.

---

## Deutsche Demokratische Partei
**Ortsverein Karlsruhe.**

**Freitag, den 6. Oktober d. Js. abends 8 Uhr,** im **Gartensaal der Restauration „Moninger"**

## Mitgliederversammlung.

**Tagesordnung:**

1. Wie berechne ich den Mietzins meiner Wohnung nach dem Reichsmietengesetz. Redner: Stadtrichter Neukum.
2. Die kommenden Bürgerausschußwahlen.

Wir bitten unsere Mitglieder um vollzähligen Besuch. **Der Vorstand.**

NB. Mitgliederbeiträge wollen auf unser Postscheckkonto Nr. 17460 überwiesen werden, sie können aber auch in der Mitgliederversammlung bezahlt werden.

---

Gemeinnützige
## Eisenbahner-Baugenossenschaft e. G. m. b. H.
**Karlsruhe.**

**Aktiva. Bilanz vom 31. Dez. 1921. Passiva.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Bankguthaben b. d. Bad. Bank | 22 220.50 | Geschäftsguthab. | 36 340.— |
| Guthaben b. d. Städt. Sparkass. | 18 277.58 | Reservefonds | 2 495.08 |
| Guthaben beim Postscheckamt | 2 430.— | | |
| Kassenbestand | 907.— | | |
| | 38 835.08 | | 38 835.08 |

Die Haftsumme der Genossen betrug am 1. Januar 1922 . . . . . M 42 400.—
Die Mitglieder-Zahl betrug am 1. Januar 1922 . . . . . 212

**Gemeinnützig. Eisenbahner-Baugenossenschaft e. G. m. b. H. Karlsruhe.**

Fr. Steinebrunner — M. Koch — G. Schüttler.

---

Prima Württemberger
## Mostobst

wird **heute Donnerstag früh ab 10 Uhr** am **Eilgut (Verladerampen)** verkauft.

---

## Lohn-Kelterungen

werden zu Tagespreisen ausgeführt: Kriegstraße 113a.

---

### Versteigerung

**Freitag, 6. ds. Mts., mittags 2 Uhr, Salon,** Betten, Waschtische, Sofas, Kleider, Reisekoffer. **Ackermann,** Karlstr. 37.

---

### Zu vermieten

**Grundstück** zu verpachten Ecke der Karl- u. Kantstraße (901 qm) auf 11. Nov. Schriftl. Angebote m. Angabe, welch. Pachtpreis gebot. wird, unter Nr. 2073 ins Tagblattb.

---

### Miet-Gesuche

Dame, Ingenieurin, sucht schönes **Zimmer,** womöglich Nähe der Hochschule. Angebote unter Nr. 2077 ins Tagblattbüro erbeten.

Zwei schön möblierte **Zimmer,** event. mit Klavier, von besserem Herrn zu miet. gesucht. Zentrale Lage bevorzugt. Angeb. unter Nr. 2078 ins Tagblattb.

---

## Kinderloses auswärt. Ehepaar
**sucht möblierte Wohnung**

(2 Zimmer mit Küchenbenützung). Angebote unter Nr. 2080 ins Tagblattbüro erbeten.

---

Jung. Kaufmann sucht **möbl. Zimmer** per sof. Rheinstr. bevorzugt. Angeb. unter Nr. 2058 ins Tagblattbüro erbeten.

---

### Offene Stellen

**Zimmermädchen**
im Nähen, Bügeln und Servieren gut bewandert, auf 15. Oktober gesucht. Vorzustellen zw. 10—12 und 4—7 Uhr bei Frau **Knopf,** Kriegstraße 68.

---

**Köchin**
die nachweisbar fähig ist, für ein großes Beamtenkasino mustergültig zu kochen, gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnissen unter Nr. 2072 ins Tagblattbüro erbeten.

---

**Alleinmädchen**
auf 15. Oktober in besseren, kleinen Haushalt (2 Personen) bei hohem Lohn u. guter Verpflegung für ganz evt. auch nur tagsüber gesucht; desgl. **Monatsfrau** für mehrere Tagsstunden. Frau Direktor **Düll, Mühlburg** Hardtstraße 30 c.

---

**Mädchen-Gesuch.**
Fleißiges, tüchtiges Mädchen in kleinen Haushalt per 1. oder 15. Oktober gesucht.
Frau **Lina Maeyer,** Hirschstraße 25, III.

---

**Mädchen,**
zuverlässiges für alle Hausarbeit bei hohem Lohn sofort gesucht. Vorzust. zw. 9—11 u. 2—5 **Rothschild,** Ritterstr. 6.

---

Fleiß. ehrl. Stundenfrau per sofort gesucht. Korllag, Karl-Wilhelmst. 40.

---

**Junges Mädchen**
für Nachmitt. zu 1/2jähr. Kind gesucht. **Händelstraße 26.**

---

### Männlich

**Feuerversicherung.**
Wir suchen, wenn möglich zu sofortigem Eintritt, einen gewandten, selbständig arbeitenden
**Beamten,**
der mit allen Sachversicherungszweig. (Feuer, E.D., W., Aufruhr) vertraut, insbesondere auch in der Bearbeitung des
**Industrie-Geschäftes**
bewandert ist, und dem bei entsprechenden Fähigkeiten Gelegenheit geboten wird, sich im Außendienste auszubilden.
Herren, die über einige Kenntnisse in d. Transport-, Unfall- und Haftpflichtbranche verfügen, werden bevorzugt, doch ist dies nicht Bedingung.
Schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften an **die Bezirks-Direktion der Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft,** Karlsruhe, Sofienstr. 33.

---

### Stellen-Gesuche

Frl. sucht Stellung auf Büro (ohne Stenogr.). War auf Post und Bank tätig. Angebote unter Nr. 2074 ins Tagblattbüro erbeten.

---

Für die
**Buchhaltung**
einer großen, auswärtigen Aktiengesellschaft werden zum **baldigen Eintritt** einige
**tüchtige ledige Herren**
die mit dem amerikanischen System vertraut sind, **gesucht.** Gefl. Angebote mit Zeugnisabschriften, Angaben der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermines unter **N. G. D. 617 ins Tagblattbüro erbeten.**

---

## Eisen-Großhandlung

sucht per sofort **Lehrling** mit guter Schulbildung. Zu melden bei **Berg & Strauß,** Karlsruhe, Steinstraße 25.

---

Für eine große Fabrik bei Karlsruhe wird ein mit allen **Kontorarbeiten gründlich** vertrauter, durchaus **zuverlässiger**

## jüngerer Herr

in **Dauerstellung** gesucht. Meldungen mit Bild, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 2069 ins Tagblattbüro erbeten.

---

**Fräulein**
g. g. Fam. sucht Stellung als **Verkäuferin** od. Aushilfe. Angeb. u. Nr. 2071 ins Tagblattb.

---

### Verkäufe

**Zu verkaufen:**
2 größere gut erhaltene eiserne Oefen,
1 großer Küchenschrank,
Stühle, elektr. Lampen etc.
**Kaiserstr. 120,** t. Laden. 2—4 Uhr.

---

**Drehstrommotor 3 PS.**
380/660 Kurzschl., neu, weit unter Tagespreis: Luisenstraße 35 b, III.

---

Ein Posten **Roh-Tas** sowie 5 gebr. **Füllöfen** (reparaturbedürftig) zu verkaufen bei **H. Reinhart,** Marxstraße 44 im 3. Stock, 5 Uhr abends.

---

Ein gestr., aber sehr gut erh. **Mädchenwintermantel,** 12—15 Jahre, zu vk. Yorkstr. 29, I, r.

---

**Damen-Tuchmantel,** schwarz, zu verkauf. bei **Weber,** Gerwigstr. 47.

---

**Moderne Pelzgarnitur,** neu, sowie gr. 2teilig. **Puppenzimmer** preisw. zu verkaufen. Zu erfragen im Tagblattbüro.

---

**Ein Faß,**
ca. 120 Liter haltend, zu verkaufen. Adresse im Tagblattb. zu erfr.

---

## Fässer
von 300 Liter,
**große Krautständer**
zu verkaufen.
**Biron,** Bürgerstr. 13.

---

Einige schwere
**Pferde,**
die gut im Zug sind, zu verkaufen. **Reit- und Fahrschule, B.-Baden.**

---

### Kaufgesuche

**Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer,**
einzelne Möbel, Betten, Polster- u. Küchenmöbel, Wäsche, Vorhänge **kauft** fortwährend **S. Hischmann,** Zähringerstr. 29.

---

Gesucht aus gut. Hause **Anzug, Ulster oder Ueberzieher.** Angebote unter Nr. 2079 ins Tagblattbüro erbet.

---

**Universal kombinierte Hobelmaschine**
**mit Kreissäge,**
sowie die sonst für Schreinerei benötigten Maschinen und Werkzeuge zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 2081 ins Tagblattbüro.

---

**Linoleumläufer**
oder Stücke ges. Angeb. unt. Nr. 2084 ins Tagblb.

---

**Kaminsteine** sow. alte **Backsteine** zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 2082 ins Tagblattb.

---

**Ein gutes Faß,**
1—2 Hlt. halt., zu kauf. ges. Angeb. unt. Nr. 2070 ins Tagblattbüro.

---

## Alt Gold —
**Silber — Platin —**
Gegenstände
**Gebisse, Brennstifte**
kauft zu höchstem Preis **L. Theilacker,** Uhrmach. Hebelstraße 28 gegenüb. „Kaffee Bauer".

---

**Telephon 1071**
rufen Sie an, wenn Sie **Kleider, Schuhe, Möbel, Wäsche** etc. verk. wollen.
**R. Billig,** Markgrafenstraße 17.

---

**Gänselebern**
kauft zu höchsten Preisen
**W. Kaier,**
Mühlburg, Rastatterstr. 14.

---

## Ankauf
von
**Alt-Gold, Schmuck- u. Silbergegenstände, Platin, Brennstifte, Gebisse** per Zahn bis 180 M u. mehr.
**Ziegler,** Akademiestraße 26.

---

## Gebisse
**per Zahn von**
**Mk. 150.— an**
**u. höher** werden fortwährend angekauft.
Frau **Pflüger,** Hirschstraße 31 III.

---

## Lastauto 4 T. Hansa

fabrikneu, gummibereift, mit Beleuchtung und Werkzeug sehr preiswert zu verkaufen.

**U. Kautt & Sohn,** Waldhornstr. 14
Telephon 109.

---

**Alte Gold-, Platin- u. Silber-Gegenstände**
zu eigenem Gebrauch, daher gute Preise, wird angekauft.
**Erbprinzenstr. 5 II.**

---

**Weinflaschen Bordeaux „ Sekt „**
sowie alle anderen Sorten Flaschen. Eisen, Metalle, Papier und sonst. Speicherkram zu höchst. Tagespreis. Auf Wunsch wird die Ware selbst abgeholt. Postkarte genügt.
**Rudolf Winterer**
Waldhornstraße 37.

---

## Mit Behagen

werden Sie feststellen, daß Ihre kleine Anzeige den gewünschten Erfolg gebracht hat, wenn Sie ihr die richtige packende Fassung gegeben und sie im

**Karlsruher Tagblatt**

haben aufnehmen lassen.

---

**Kohlen, Holz,**
**Koks, Baumaterialien,**
**Düngemittel**
liefert lfd. waggonweise
**Jos. Spänle,**
Kriegstr. 126, III.
Vertreter der Firma **Pflüger & Co.,** Mannheim.

---

## Mostäpfel

kauft in jeder Menge die

**Sinner A.-G.**
**Karlsruhe-Grünwinkel i. Bd.**
Abteilung Marmelade.

---

**Alte Silber-, Gold- u. Platin-Gegenstände** zu gewerblichen Zwecken kauft **zu höchsten Tagespreisen**
**Hermann Gengenbach**
**Goldschmied und Juwelier**
Kaiserstraße 243.

---

**Gold- u. Silber-**
Gegenstände in jeder Form kauft laufend zu höchstem Preis **C. F. Hirth,** Augustastr. 1.

---

## Gebrauchte Uhren

aller Art sowie **Regulateure,** wenn auch reparaturbedürftig, kaufe fortwährend, auch
**Zahngebisse**
und zahle **160 Mk.** und mehr pro Zahn.
**J. Geiman,** Uhrmacher, Zähringerstr. 36.

---

**Julius Frickert,** Kriegstr. 56
kauft ständig jedes Quantum
**Altmetalle, Alteisen**
**sowie sämtliche Rohprodukte**
zum jeweiligen Tagespreis.

---

## Achtung!

Kaufe **Kronleuchter, Lüster, Lampen** jeder Art für Gas u. Elektr., sowie Gegenstände aus Kupfer, Messing und Zink, auch **Weinflaschen** in jeder Form und Quantum, **altes Eisen** 2c. und erbitte Angebote unter Nr. 2076 ins Tagblattbüro.

---

**Für Friseure und Haaraufkäufer!**
Bezahle höchste Tagespreise für
**Mirrhaare, Stumpfen, Spitzen, Hechelabfall, Lager und Restbestände.**
**Oskar Decker, Haarhandlung,**
**Kaiserstraße 32** — **Telephon 1363.**

# Wirtschafts- und Handels-Zeitung

## Letzte festgestellte Kurse im Freiverkehr.

(Eigener Drahtbericht.)

**Frankfurt, den 4. Oktober (abends.)**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Belgien | 15700 | Schweiz | 39200 |
| Paris | 16500 | London | 9300 |
| Neuyork | 2120 | Italien | 8950 |
| Holland | 82500 | | |

**Tendenz: etwas abgeschwächt.**

## Von den Börsenplätzen.

### Mannheimer Effektenbörse.

**K. Mannheim,** 4. Okt. (Drahtber.) Die heutige Börse verkehrte auf allen Gebieten in sehr fester Haltung. Lebhafte Umsätze erfolgten in Anilin zu 1805 Prozent, ferner in Benz zu den Kursen von 815 und 825 Proz., in Dampfkessel Rodberg zu 820—830 Prozent, Mannheimer Gummi 835, Rhein Elektra 425, Gebr. Fahr 850, Wayß & Freytag 1150 Prozent und in Zellstoff Waldhof zu 1090 und 1100 Prozent. Von Brauereien sind Sinner 950 bez., Mannheimer Aktienbrauerei 860 Geld und Schwarzaktien 600 bez. Von Versicherungsaktien standen Oberrheinische zu 1125 Mark per Stück im Verkehr.

### Frankfurter Börse.

**Starkes Steigen der Devisen. — Dollar bis 2150.**

w. Frankfurt a. M., 4. Okt.

Am Devisenmarkt machte sich eine starke Aufwärtsbewegung der ausländischen Zahlungsmittel geltend. Der Dollarkurs ist in den ersten Morgenstunden auf 2050—2100—2150, um 1 Uhr auf 2130 gestiegen. Im Einklang dieser festen Stimmung war die regere Nachfrage nach Valutapapieren. Höher traten Türken in den Verkehr. Sehr gesucht blieben ferner 5proz. Lombarden 1300, Entreprise 19 800—19 500—20 000. Otaviminen bei größeren Umsätzen bei erster Notiz gehandelt.

Am Markte der unnotierten Werte zeigte das Geschäft ein lebhafteres Anziehen. Man nannte Deutsche Petroleum 1775, Becker Stahl 940—1000, Gummi Stöckicht 460, Inag 500, Mansfelder 935—955. An der Börse vollzog sich eine gewisse Wandlung in der Art der bevorzugten Papiere. Während gestern Montanpapiere in überaus lebhafter Bewegung standen, traten diese heute etwas in den Hintergrund. Etwas niedriger setzten ein Kali Aschersleben. Lebhafter waren Rheinstahl, Phönix, Deutsch-Luxemburg. Im Zusammenhang hiermit war das Geschäft auch in den übrigen Werten etwas lebhafter und fester. Adlerwerke Kleyer und Daimler schwächer, Benz 800 genannt. Unter den Nebenwerten des Marktes waren zum Teil Abschwächungen festzustellen. Maschinenfabrik Eßlingen, minus 50, Karlsruher gaben 40 Prozent nach. Von den Elektrowerten waren Siemens & Halske sehr fest, A.E.G. anziehend. Von Ainilinwerten traten zu Beginn Badische Anilin durch feste Haltung hervor. Von sonstigen Spezialpapieren gewannen Zellstoff Aschaffenburg 65 Proz., Waldhof 80 Proz., Hammersen 100 Proz. Norddeutscher Lloyd setzten 15 Proz., Hapag 40 Proz., Schantungbahn 75 Proz. niedriger ein. Fest lagen Ungarische Goldrente. Im weiteren Verlauf trat ein geringes Nachlassen der Geschäftstätigkeit ein. Im ganzen bot die Börse das Bild einer zuversichtlichen Stimmung. Am Markte der Kassaindustriepapiere lagen wiederum größere Kaufaufträge vor. Das Geschäft nahm hier einen lebhaften Charakter an. Die Feststellung der Kurse verzögerte sich. Sehr gesucht sind Wayß & Freytag, Siemens Glas, Schuhfabrik Berneis, Spiegel und Spiegelglas, Chamottefabrik Annawerk, Pinselfabrik Nürnberg, Maschinenfabrik Mönus.

### Berliner Börse.

**Weitere Aufwärtsbewegung. — Steigerung der Devisen.**

w. Berlin, 4. Okt.

Zeigte das Geschäft in seiner Gesamtheit auch nicht die gestrige Lebhaftigkeit und erreichten die Kurssteigerungen auch nicht das gestrige Ausmaß, so hielten die namentlich vom Auslande vorliegenden umfangreichen Kaufaufträge die Aufwärtsbewegung der Kurse in Fluß. Wesentlich trug hierzu die Fortsetzung der Steigerung der Devisenpreise bei, wo Neuyork 2100 überschritt. Die Führung hatten am Montanmarkt Oberschlesische Papiere und Rheinstahl bei Kursgewinnen von 200—400 Proz., wogegen die Werte des Stinneskonzerns nach den gestrigen großen Steigerungen vernachlässigt und realisiert wurden. Mit Steigerungen bis zu 350—500 Prozent sind zu erwähnen: Siemens & Halske und Deutsche Kali. Die im sonstigen Verkehr erreichten Kursgewinne betragen durchschnittlich 20—80 Prozent.

Infolge der Devisensteigerung wandte sich das Interesse vornehmlich den Auslands- und Valutapapieren zu, so erzielten Kolonialwerte bei großen Umsätzen eine beträchtliche Erhöhung. Auch alle ausländischen Renten wurden beträchtlich im Kurse in die Höhe gesetzt.

Im weiteren Verkehr traten große Aenderungen nicht mehr ein, doch blieb im Kassaverkehr für die zu Einheitskursen gehandelten Industriepapiere die Nachfrage so lebhaft, daß wiederum eine verspätete Feststellung bei wesentlichen Kurssteigerungen zu bemerken war. Von heimischen Rentenwerten setzten 3proz. und 3½proz. Reichsanleihe ihre Steigerung fort.

## Industrien / Handel / Verkehr.

### Industrien.

**Badische Elektrizitäts-A.-G. in Mannheim.** In der dieser Tage abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung wurde eine Erhöhung des Grundkapitals von 10,5 auf 26,5 Millionen Mark beschlossen. Es gelangen 15 Millionen Mark Stammaktien und 1 Million Mark Vorzugsaktien, welche mit 10fachem Stimmrecht ausgestattet sind, zur Ausgabe. Die jungen Aktien sind ab 1. Juli d. J. gewinnberechtigt. Die jungen Stammaktien werden der Dresdener Bank Filiale Mannheim zum Kurse von 115 Prozent unter der Bedingung begeben, daß diese davon 10 Millionen Mark den alten Aktionären im Verhältnis von 1 : 1 zum Kurse von 125 Prozent zum Bezuge anbietet. Im vergangenen Geschäftsjahr brachte die Gesellschaft eine Dividende von 10 Prozent zur Ausschüttung.

### Märkte

**Leinsaat.** Buenos-Aires für Monat Oktober 18,90 (19,15) argentinische Pesetas, Buenos-Aires für Monat Februar 16,45 (16,30) argentinische Pesetas, Rosario für Monat Oktober 18,25 (18,80) argentinische Pesetas.

**Leinöl.** Preis ab Holland, garantiert reines, rohes Oel, per 100 kg, inkl. Holzfaß, Originaltara, Abgangsgewicht, fob oder bahnfrei prompt 43.— fl., November 43.— fl., November-Dezember 42,75 fl., Januar-April 40,50 fl.

# Wertpapier- und Devisenmarkt

### Frankfurter Kursnotierungen:

| | 3. Okt. | 4. Okt. |
|---|---|---|
| Badische Bank | 570.— | —.— |
| Darmstädter Bank | 310.— | 310.— |
| Deutsche Bank | 660.— | 680.— |
| Diskonto Commandit | 422.— | 432.— |
| Dresdener Bank | 341.— | 360.— |
| Mitteld. Creditbank | 339.— | 318.— |
| Oesterr. Länderbank | 700.— | 815.— |
| Pfälzische Bank | —.— | —.— |
| Rheinische Creditbank | 240.— | 240.— |
| Südd. Diskonto-Ges. | —.— | 320.— |
| Wiener Bankverein | 215.— | 240.— |
| Württbg. Notenbank | —.— | 720.— |
| Ottomanbank | —.— | —.— |
| Bochumer Gußstahl | 3180. | 3450. |
| Gelsenkirchen | 3350. | 3460. |
| Harpener | 5600. | 5925. |
| Laurahütte | 4200. | 4190. |
| Aschaff. Zellstoff | 1540. | 1590. |
| Grün & Bilfinger | 1170. | 1120. |
| Zementw. Heidelberg | 1222. | 1295. |
| Bad. Anilin | 1770. | 1805. |
| Scheideanstalt | 1750. | 1798. |
| Höchster Farben | 1440. | 1420. |
| Chem. Fabr. Mannheim | —.— | —.— |
| Deutsch Uebersee | —.— | —.— |
| Elektr. Licht u. Kraft | 1000. | 960.— |
| Gebr. Junghans | 700.— | 700.— |
| Adler & Oppenheimer | —.— | 2400. |
| B. Masch. Badenia | 720.— | 715.— |
| Maschfabr. Durlach | 1398. | 1201. |
| Maschfabr. Gritzner | 1870. | 1910. |
| Haid & Neu | 875.— | 898.— |
| Maschfabr. Karlsruhe | 1440. | 1405. |
| Oberursel | 680.— | 688.— |
| Schlinck & Co. | 2200. | 2200. |
| Schuhfabrik Herz | 580.— | 590.— |
| Elsässer Baumwolle | 1250.r | 1400.r |
| Spinnerei Ettlingen | 1950. | 2150. |
| Uhrenfabr. Furtwang. | 850.— | 850.— |
| Waggon-Fabrik Fuchs | 700.— | 770.— |
| Zellstoff Waldhof | 1007½ | 1099. |
| Zuckerfabr. Waghäusel | 977.— | 1000. |
| Zuckerfabr. Frankenth. | 960.— | 1020. |
| Benz Motoren | 830.10 | 800.— |
| Mannh. Versich.-Ges. | —.— | —.— |
| Rütgers-Werke | 1070. | 1070. |

### Berliner Kursnotierungen:

| Festverzinsl. Werte | 3. Okt. | 4. Okt. |
|---|---|---|
| 5% I Dtsch. Schatzanw. | —.— | —.— |
| 5% II " " | —.— | —.— |
| 5% III " " | —.— | 100.25 |
| 4½ IV—V " | 84.40 | 84.30 |
| 4½ VI—IX " | 71.75 | 71.75 |
| 4½ 1924er " | 90.25 | 90.25 |
| 5% Deutsch. Reichsanl. | 77.50 | 77.50 |
| 4% " " | 200.— | 202.— |
| 3½% " " | 170.— | —.— |
| 3% " " | 390.— | 411.— |
| Deutsche Prämienanl. | 79.50 | 79.75 |
| 5% Pr. Schatzanw. 1921 | —.— | —.— |
| 4% Pr. " 1922 | 98.75 | 98.75 |
| 4% Preußische Konsols | 80.75 | 82.25 |
| 3½% " " | 67.75 | 66.30 |
| 3% " " | 90.10 | 89.50 |
| 4% Bad. Staatsanl. 08/14 | 84.— | 75.— |
| **Eisenbahn-Aktien** | | |
| Schantungbahn | 680.— | 689.— |
| Gr. Berl. Straßenbahn | —.— | —.— |
| Baltimore | 10900. | 11500. |
| Prinz-Heinrich-Bahn | —.— | —.— |
| Orientbahn | —.— | —.— |
| **Schiffahrts-Aktien** | | |
| Argo Schiffahrt | —.— | 2800. |
| Deutsch-Australien | 910.— | 910.— |
| Hamburger Paketfahrt | 875.— | 850.— |
| Hambg.-Südamerika | 1645. | 1630. |
| Hansa D.-Schiffahrt | 700.— | 660.— |
| Norddeutscher Lloyd | 630.— | —.— |
| **Bank-Aktien** | | |
| Berliner Handelsges. | 1600. | 1600. |
| Darmstädter Bank | 312.— | 312.— |
| Deutsche Bank | 660.— | 675.— |
| Diskonto-Commandit | 429.— | 435.— |
| Dresdener Bank | 345.— | 350.— |
| Nationalbank | —.— | —.— |
| Oesterr. Credit | 342.— | 330.— |
| Reichsbank | 291.— | 300.— |

| Industrie-Papiere | 3. Okt. | 4. Okt. |
|---|---|---|
| Accumulatoren | 2600. | 2525. |
| Adlerwerke | 547.— | 564.— |
| Alexanderwerke | —.— | —.— |
| A. E. G. | 870.— | 870.— |
| Aluminium | —.— | —.— |
| Anglo Continental | 3968. | 4300. |
| Augsburg-Nürnberg | 1500. | 1495. |
| Badische Anilin | 1850. | 1830. |
| Bergmann Elektrizität | 844. | 840.— |
| Berl. Anh. Maschinen | 750.— | 749.50 |
| Berliner Maschinen | 1975. | 2010. |
| Bing Nürnberg | 659.— | 660.— |
| Bismarckhütte | —.— | —.— |
| Bochumer Guß | 3250. | 3300. |
| Gebrüder Böhler | 3350. | 2950. |
| Brown-Boveri | —.— | —.— |
| Buderus Eisen | 1650. | 1625. |
| Chem. Griesheim | 1355. | 1400. |
| Chem. Albert | —.— | 2200. |
| Daimler Motoren | 648.— | 639.— |
| Dessauer Gas | 775.— | 800.— |
| Deutsch-Luxemburg | 3200. | 3150. |
| D. Eisenbahn S. W. | 575.— | 720.— |
| Deutsch Erdöl | 5800. | 6350. |
| Deutsches Kali | 2650. | 3000. |
| Deutsche Waffen | 3700. | 3525. |
| Deutsch Eisenh. | 805.— | 850.— |
| Dynamit Trust | 1000. | 1030. |
| Elberfelder Farben | 1450. | 1475. |
| Eschweil. Bergwerke | 1875. | 1975. |
| Feldmühle Papier | 1000. | 955.— |
| Felten & Guilleanme | 1300. | 1300. |
| Filter Brautechnik | —.— | —.— |
| Gaggenau | 1005. | 998.— |
| Gasmotoren Deutz | 855.— | 923.— |
| Gelsenkirchen | 3400. | 3570. |
| Genschow | —.— | 900.— |
| Goldschmidt | 1525. | 1569. |
| Gritzner Maschinen | 2000. | 2040. |
| Hannover Maschinen | 4350. | 4500. |
| Hannover Waggon | 880.— | 825.— |
| Harpener | —.— | 5675. |
| Hasper Eisen | —.— | —.— |
| Hirsch Kupfer | 1200. | 1270. |
| Höchster Farben | 1399. | 1399. |
| Hösch Eisen | 3195. | 3200. |

| | 3. Okt. | 4. Okt. |
|---|---|---|
| Hohenlohe | 2200. | 2175. |
| Kali Aschersleben | 1850. | 1940. |
| Maschfabr. Karlsruhe | 1499. | 1420. |
| Ver. Köln.-Rottweil | 1153. | 1200. |
| Kostheimer Cellulose | —.— | 765.— |
| Kyffhäuser | —.— | 510.— |
| Lahmeyer Co. | 545.— | 560.— |
| Laurahütte | 4175. | 3850. |
| Lindes Eismaschinen | 875.— | 939.— |
| Ludwig Löwe | 1570. | 1599. |
| Lothringer Zement | —.— | 1025. |
| Mannesmann | 2175. | 2300. |
| Oberschl. Eisenb.-Bed. | 1900. | 2000. |
| Oberschl. Eisenindustr. | 1300. | 1290. |
| Oberschl. Kokswerke | 2120. | 2400. |
| Orenstein & Koppel | 2110. | 2000. |
| Phönix Bergwerke | 4050. | 4300. |
| Rheinisch Metall | 600.— | 575.— |
| Rheinisch Stahl | 3000. | 3100. |
| Rombacher Hütte | 1260. | 1340. |
| Rütgerswerke | 1000. | 1399. |
| Sachsenwerke | 800.— | 770.— |
| Schuckert & Co. | 1560. | 1640. |
| Siemens & Halske | 2210. | 2575. |
| Sinner Brauerei | —.— | 925.— |
| Steaua Romana | —.— | —.— |
| Stettiner Vulkan | 3000. | 3000. |
| Stollberger Zink | 2700. | 2695. |
| Türkischer Tabak | —.— | —.— |
| Varziner Papier | 1030. | 1025. |
| Vereinigt. D. Nikel | 2350. | 2250. |
| Vereinigt. Glanzstoff | 4900. | 4800. |
| Vereinigt. Stahl Zypen | —.— | —.— |
| Wanderer Fahrrad | 2200. | 2400. |
| Westeregeln Alkali | 2370. | 2550. |
| Zellstoff Waldhof | 1050. | 1050. |
| Otavi Minen | —.— | —.— |
| Otavi Genuß | —.— | —.— |
| Deutsche Petroleum | 1700. | 1787. |
| Pomona | 73000. | 82000. |
| Kollmar & Jourdan | 2250. | —.— |
| Hacketal Draht | —.— | 650.— |
| Lothringer Hütten | —.— | 2060. |

### Devisennotierungen:

**w. Frankfurt, 4. Oktober.**

| | 3. Okt. Geld | 3. Okt. Brief | 4. Okt. Geld | 4. Okt. Brief |
|---|---|---|---|---|
| Brüssel | 13386.60 | 13413.40 | 15334.60 | 15365.40 |
| Holland | 73326.60 | 73473.40 | 83266.60 | 83433.40 |
| London | 8309.10 | 8325.90 | 9378.10 | 9396.90 |
| Paris | 14235.70 | 14264.30 | 16183.80 | 16216.20 |
| Schweiz | 34965.— | 35035.— | 39610.30 | 39689.70 |
| Spanien | 28329.60 | 28378.30 | 32242.70 | 32307.30 |
| Italien | 7967.— | 7983.— | 9066.90 | 9084.10 |
| Lissabon | —.— | —.— | —.— | —.— |
| Dänemark | 38111.80 | 38188.20 | 43556.40 | 43643.60 |
| Norwegen | 31968.— | 32032.— | 37312.60 | 37387.40 |
| Schweden | 48951.— | 49049.— | 55944.— | 56056.— |
| Helsingfors | —.— | —.— | —.— | —.— |
| Newyork | 1873.10 | 1876.90 | 2137.80 | 2142.20 |
| Wien (altes) | —.— | —.— | —.— | —.— |
| Deutsch-Oesterr. | 2.68 | 2.72 | 3.— | 3.05 |
| Budapest | 73.42 | 73.58 | 85.91 | 86.09 |
| Prag | 5931.50 | 5943.50 | 6993.— | 7007.— |

**w. Berlin, 4. Oktober.**

| | 3. Okt. Geld | 3. Okt. Brief | 4. Okt. Geld | 4. Okt. Brief |
|---|---|---|---|---|
| Amsterdam | 72758.90 | 72941.10 | 82396.85 | 82603.15 |
| Brüssel | 13468.15 | 13491.85 | 15131.05 | 15168.95 |
| Christiania | 32259.60 | 32340.40 | 37752.75 | 37854.25 |
| Kopenhagen | 38152.25 | 38247.75 | 43745.25 | 43854.75 |
| Stockholm | 49188.40 | 49311.60 | 56329.50 | 56470.15 |
| Helsingfors | 4154.80 | 4165.20 | 4744.05 | 4755.95 |
| Italien | 8039.90 | 8060.10 | 9013.70 | 9036.10 |
| London | 8269.65 | 8290.35 | 9363.25 | 9386.75 |
| Newyork | 1885.14 | 1889.86 | 2127.33 | 2132.67 |
| Paris | 14309.05 | 14342.95 | 16129.80 | 16170.20 |
| Schweiz | 35215.90 | 35304.10 | 39700.30 | 39799.70 |
| Spanien | 28564.25 | 28635.75 | 32209.65 | 32290.35 |
| Wien (altes) | —.— | —.— | —.— | —.— |
| Deutsch-Oesterr. | 2.60½ | 2.64½ | 2.93 | 2.97 |
| Prag | 5942.55 | 5957.45 | 6941.30 | 6958.70 |
| Budapest | 7390.— | 7410.— | 83.89 | 84.11 |
| Lissabon | —.— | —.— | —.— | —.— |
| Bulgarien | 1123.55 | 1126.45 | 1273.40 | 1276.60 |
| Buenos-Aires | 669.15 | 670.85 | 751.55 | 753.45 |
| Japan | 903.85 | 906.15 | 1018.70 | 1021.30 |
| Rio de Janeiro | 232.30 | 232.40 | 247.69 | 248.31 |

**Abenddevisen.**

Frankfurt, 4. Okt.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Brüssel | 15700 | Paris | 16500 |
| Holland | 82500 | Italien | 8950 |
| London | 9300 | Neuyork | 2120 |
| Schweiz | 39200 | | |

Tendenz: etwas abgeschwächt.

**w. Zürich, 4 Oktober.**

| | 3. Okt. | 4. Okt. |
|---|---|---|
| Holland | 207.50 | 207.50 |
| Deutschland | 0.29 | 0.27 |
| Wien | 0.00⁵/₁ | 0.00⁵/₁ |
| Prag | 16.60 | 17.50 |
| Paris | 40.60 | 40.62½ |
| London | 23.55 | 23.57 |
| Italien | 22.85 | 22.80 |
| Brüssel | 38.15 | 38.25 |
| Budapest | 0.21 | 0.21½ |
| Newyork | 536.— | 536.— |
| Agram | 1.82½ | 1.92½ |
| Warschau | 0.06½ | 0.06 |
| Kopenhagen | 109.50 | 110.— |
| Stockholm | 141.50 | 142.— |
| Christiania | 92.30 | 93.50 |
| Madrid | 81.— | 81.20 |
| Buenos-Aires | 190.— | 190.— |
| Belgrad | —.— | —.— |

**Devisenkurse im Freiverkehr.**

Mitgeteilt durch das Bankhaus Straus & Co., Karlsruhe.

| | a) vorbörsl. | b) nachbörsl. |
|---|---|---|
| Holland | 775—820 | 817—830 |
| Schweiz | 373—400 | 394—403 |
| Paris | 151—163 | 159—165 |
| Belgien | 142—153 | 151—157 |
| London | 8750—9400 | 9300—9500 |
| Neuyork | 2000—2150 | 2110—2160 |
| Italien | 8500—9100 | 9000—9200 |
| | Tendenz: fest. | Tendenz fest. |


**Badisches Landestheater**
Donnerstag, 5. Oktober, 7—9½ Uhr. 110 Mk.
Abonnem. E 3. Th.-Gem. B. V. B. Nr. 1701—2100.
**Der Revisor.**

**Heute Künstlerhaussaal.**
Donnerstag, 5. Oktober, 7½ Uhr
**Lauten-Abend**
**Robert Kothe — Lies Engelhardt**
Völlig neue 19. Liederfolge.
Zwiegesänge mit zwei Lauten.
Kart. z. 50, 40, 30 u. 20 M. (einschl. Steuer) bei
**Kurt Neufeldt,** Waldstr. 39.

**Festhalle**
**Heute** abend 8 Uhr
**Frankfurter Motettenchor**
gemischter Chor mit 50 Knaben
**Konzert**
Leitung: Prof. Fritz Gambke
Solisten: Dr. K. Brückner
Prof. H. K. Schmid
Karten zu Mk. 46.—, 40.—, 35.—, 30.—, 24.— (einschließlich Steuer und Einlaßgebühr) in der Musikalienhandlung Fritz Müller und an der Abendkasse. Programm siehe Plakate.

**Pelzwaren**
aus eigener Werkstätte kaufen Sie am **billigsten** bei
**Jacob Neumann, Kürschner**
**Erbprinzenstr. 3**

**Café des Westens**
Heute Donnerstag, abends 8 Uhr
**Sonder-Konzert**
**Solisten:** Eugen Kalnbach, Tenor
Gottfried Grötzinger, Bariton } Mitglieder des Badisch. Landestheat.
Der neue Besitzer: **Heinrich Kappler.**

Gut Heil!
MTV
Samstag, den 7. Okt., abends 8 Uhr, in den Räumen der „Eintracht"
**BALL**
wozu wir unsere Mitglieder mit Familienangehörigen herzlich einladen. — Die Mitgliedskarten sind vorzuzeigen.
**Sonntag den 8. Okt.,** nachmittags
**Ausflug.**
Treffpunkt 1¾ Uhr Hauptbahnhof.

**Haupt- u. Schlußklasse.**
Ziehung 10. Okt. bis 11. Nov. mit 277000 Treffern bis zu 2 Millionen Mark, zus. fast 282 Millionen, so daß auf ca. 2 Lose 1 Gewinn fällt.
1/8 1/4 1/2 1/1 Teil
87,50, 175, 350, 700 Mk.
Gebe auch bisher nicht erneuerte Lose, soweit vorrätig, ab.
**Ludwig Götz**
Bad. Lotterieeinnehmer, Hebelstr. 11, beim Rathaus.

**Empfehlungen**
Tüchtige Näherin sucht Kundenhäuser. Angebote unter Nr. 2075 ins Tagblattbüro erbeten.

**Ihr Paßbild**
in wenigen Minuten nur im Photograph. Atelier, Herrenstr. 38.

**8. BIS 14. OKTOBER**
**REIST**
F·I·M
ZUR
**FRANKFURTER HERBSTMESSE**
**SONDERZUG**
AB
**KARLSRUHE AM 8. OKT.**
**9⁴⁸ vormittags**
II. Kl. Mk. 113.— (statt Mk. 229.—)
III. Kl. Mk. 68.— (statt Mk. 132.—)
**FAHRKARTENVERKAUF**
nur Hch. Bierbrodt, i. Fa. E. P. Nieke, Karlsruhe, Kaiserstraße. Fahrkarten werden nur in Verbindung mit Meßausweisen, bei Ausstellern gegen entsprechende Legitimation, abgegeben. Versand nach auswärts nur gegen Nachnahme.
Auskünfte:
**Messamt Frankfurt a. M.**

Seifenpulver
**Schneekönig**

30 % Fettgehalt.

**Darmstädter Hof.**
**Neuer süßer Wein**
eingetroffen.

**Wer hat Stoff?**
der komme zur **Kronenstraße 47.**
Trotz gewaltiger Preissteigerungen liefere ich Ihnen
**Anzug, Schlupfer, Paletot**
mit sämtlichen Zutaten, garantiert **guten Sitz,** auf Roßhaar gearbeitet, schon für **4200 Mk.**
**Ad. Rosenthal,** Karlsruhe
**Kronenstraße 47.**


Am 29. September cr. verschied im 81. Lebensjahre

Herr Privatier

**Fritz Strücker.**

Auf Wunsch des Verstorbenen teilen wir dieses Freunden und Bekannten erst nach der in aller Stille stattgefundenen Einäscherung mit.

Karlsruhe, den 2. Oktober 1922.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**